



*Ihr, die ihr mich liebt,
seht nicht auf das Leben, das ich beende,
sondern auf das, das ich jetzt beginne!*
(Hl. Augustinus)

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat nach einem langen und erfüllten Ordensleben unseren Bruder

H. Johannes van de Kamer

Augustiner-Chorherr des Stiftes Herzogenburg
Senior des Kapitels
Geistlicher Rat der Erzdiözese Wien

am 30. Juli 2018 zu sich gerufen. Er wurde am 7. Juni 1926 in Alkmaar in den Niederlanden als erstes von zwölf Kindern des Ehepaares Hendricus und Catharina van de Kamer geboren und bekam von seinen Eltern den Namen Albertus.

Als Schüler besuchte er das kleine Seminar der St. Josefs-Missionare von Mill Hill. Dort wurde in ihm der Wunsch geweckt, als Missionar tätig zu werden, sodass er an die ordenseigene Hochschule nach England entsandt wurde. Schmunzelnd erzählte er in seinen späten Lebensjahren manchmal, wie er dort durch sein vorlautes Mundwerk schlecht aufgefallen und daher entlassen worden wäre, worauf er in die niederländische Heimat zurückkehrte und zunächst als Bürokräft tätig war. Er leistete den Präsenzdienst und las eines Tages in einer Zeitung ein Inserat, in dem junge Männer als Priesternachwuchs in Österreich gesucht wurden. So erwachte in ihm dieser Berufswunsch wieder und er verließ im Jahr 1953 seine Heimat, um in das Stift Herzogenburg einzutreten. Nach dem Noviziat wurde er zur weiteren theologischen Ausbildung an die Hauslehranstalt des Stiftes Klosterneuburg entsandt. Er empfing die Diakonenweihe durch Diözesanbischof Michael Memelauer und am 29. Juni 1957 die Priesterweihe durch Diözesanbischof Dr. Franz Žak. Wenige Monate später legte er die Ewige Profess in die Hände von Propst Georg Hahnl ab.

Sein Selbstverständnis als Priester war immer das eines Missionars. H. Johannes war Kaplan in Herzogenburg, Seelsorger in Radlberg, Provisor in Stanzendorf, Moderator in Grafenwörth, schließlich wieder in Stanzendorf; 2009 beendete er seinen Dienst in der Pfarrseelsorge. Allen, die mit ihm in den Pfarren treu zusammengearbeitet haben, sei dafür herzlicher Dank gesagt! Sein Anliegen, die Menschen zu Christus und zu Maria zu führen, hat er immer beharrlich verfolgt. Er war ein treuer Beter und vertraute auf die Fürsprache der „Frau aller Völker“ ebenso wie auf die Verbundenheit zu den Heiligen. Gerne machte er sich auch auf den Weg in das Fatima-Heiligtum nach Droß. Für viele war es sicher nicht immer einfach, mit der ihm eigenen Art zu Recht zu kommen. Dennoch hat er zweifellos seinen Platz in den Herzen vieler Menschen gefunden: Er war gewiss ein guter Seelsorger, über dessen vielfältige Kontakte und Interessen man oft nur so staunen konnte! Bis ins hohe Alter hat er am Leben der Gemeinschaft des Stiftes aktiv teilgenommen. Mehr und mehr bereitete ihm jedoch das Gehen große Schmerzen. Dank professioneller pflegerischer Unterstützung konnte er seinen Alltag bis in die letzten Lebenswochen hinein weitgehend selbständig meistern. Sein körperlicher Zustand verschlechterte sich zu Beginn des Sommers rasch, jedoch gelang es den Mitbrüdern, ihm die letzten Lebenswochen, unterstützt durch die Pfleger der 24-Stunden-Hilfe, den Umständen entsprechend gut zu gestalten. Allen, die ihn in der letzten Zeit begleitet haben, möchten wir aus ganzem Herzen und in seinem Namen „Vergelt's Gott!“ sagen.

H. Johannes lebte aus dem tiefen Glauben an ein Leben in der Herrlichkeit Gottes. Möge sich diese Sehnsucht nun erfüllen.

Am Montag, 6. August 2018, ist der Verstorbene ab 11.00 Uhr in der Stiftskirche Herzogenburg aufgebahrt. Um 14.00 Uhr feiern wir für unseren verstorbenen Bruder das Requiem, anschließend erfolgt die Beisetzung in der Konventgrabstätte am Stadtfriedhof.

Am Sonntag, 5. August, wird um 17.30 Uhr in der Stiftskirche die Vesper mit Totengedenken gefeiert.

**Ans, Tiny, Atie, Toos, Ria,
Joop, Ben und Henk**

Geschwister in den Niederlanden
im Namen der Verwandten

Dr. Alois Schwarz

Diözesanbischof von St. Pölten
im Namen des Klerus

Propst Mag. Maximilian Fürnsinn

und die Mitbrüder des
Stiftes Herzogenburg